

pfarreiblatt

11/2011 1. bis 15. Juni **Katholische Pfarreien Adligenswil und Udligenswil**



Erstkommunion Adligenswil und Udligenswil



Gottesdienste

Mittwoch, 1. Juni

06.15 Laudes
 08.30 Rosenkranzgebet
 09.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Der Vorabendgottesdienst fällt aus

Donnerstag, 2. Juni – Christi Himmelfahrt – Jahrzeit

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier in der St.-Jost-Kapelle
 Kollekte: Stiftung Kapelle St. Jost auf Dottenberg
 Musik: Kapelle Schauenseeklänge
 Anschliessend Apéro

Freitag, 3. Juni

14.30 Rosenkranzgebet

Samstag, 4. Juni – Jahrzeiten

18.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Juni – Jahrzeit – Siebter Ostersonntag

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
 Kollekte: Kirche in den Medien

Mittwoch, 8. Juni

06.15 Laudes
 08.30 Rosenkranzgebet
 09.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 10. Juni

14.30 Rosenkranzgebet

Samstag, 11. Juni – Vorabend von Pfingsten

18.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Sonntag, 12. Juni – Pfingsten

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
 Kollekte: Priesterseminar St. Beat, Luzern

Mittwoch, 15. Juni

06.15 Laudes
 08.30 Rosenkranzgebet
 09.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Pfarramt St. Martin 6043 Adligenswil

Dorfweg 1/Weiherhof
 Pfarreileiter und Diakon
 Andreas Wieland 041 372 06 24
 Pfarramt 041 372 06 21
 Fax 041 372 06 29
 sekretariat@pfarrei-adligenswil.ch
 www.pfarrei-adligenswil.ch

Jahrzeiten

Donnerstag, 2. Juni, 10.00

Jzt. Karl und Paula Forster-Hammer

Samstag, 4. Juni, 18.00

Jzt. Rosa und Josef Lang-Erni und Angehörige
 Jzt. Heinrich Lötscher-Vollenweider, Heinrich und Nina Lötscher-Sidler, Marie Sidler und Angehörige
 Jzt. Robert Metz

Sonntag, 5. Juni, 10.00

Jzt. Robert Burri-Burri und Sohn Franz Burri-Brunner

Zum neuen Leben gerufen

Rosmarie Conte-Jost

Kehlhofrain 22, am 9. Mai im Alter von 73 Jahren.

Herr, lass sie deine österliche Auferstehung erfahren.

Christi Himmelfahrt



Mit der Himmelfahrt verlässt Jesus nicht die Welt, sondern dringt tiefer in sie ein. Er wird zum Christus aller Menschen und

Zeiten. Was aussieht wie ein Abschied, ist eine neue Ankunft. So kön-

nen wir die tröstlichen Worte verstehen, mit denen das Matthäus-Evangelium schliesst: «Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt».

► Die Kapelle Schauenseeklänge spielt in der St.-Jost-Kapelle auf Dottenberg beim Himmelfahrtgottesdienst.
Herzliche Einladung!



Gedanken zum Pfingstfest

Pfingsten ist ein schönes Fest – vorausgesetzt, es ist schön und Wander- und Reisewetter obendrein.

Ich habe Pfingsten als Fest auch sehr gerne, aber nicht nur wegen des schönen Wetters, sondern wegen seines Inhalts. – Apropos Inhalt! – Geht es bei Pfingsten eigentlich um irgendetwas? Von allen kirchlichen Festen verursacht «Pfingsten» am wenigsten Stress, ausser Reisestress vielleicht! Das ist ja das Schöne an diesem Fest. Wir feiern etwas an Pfingsten, das eigentlich keine materiellen Kosten verursacht, wie etwa Weihnachten oder vielleicht noch Ostern?! Wir feiern an Pfingsten etwas, was mit unse-

rem Geist, mit unserer Seele zu tun hat. – Wir feiern das Fest des Heiligen Geistes. Wir feiern etwas, das uns geistig herausfordert, vorausgesetzt, wir lassen uns herausfordern. Die Jüngerinnen und Jünger Jesu waren damals gefordert – nach dem Pfingstbericht der Apostelgeschichte –, Farbe zu bekennen, Zeugnis abzulegen von ihrer Hoffnung – Jesus Christus. Sie wussten sehr wohl, was das bedeuten würde, sich auf diesen Jesus von Nazareth einzulassen in der damaligen Zeit: Verfolgung, Repressalien und immer den Tod vor Augen. Heute – fast 2000 Jahre später? Wer sich heute noch zu Jesus Christus bekennt, über ihn spricht in der Öffent-

lichkeit, was erntet er? – Manchmal nur noch ein müdes Lächeln. Aber es ist gerade das, was uns Mut macht, gegen den Strom dieser Zeit, gegen den Wind, der uns ins Gesicht bläst, an der Geisteshaltung dieses Menschen aus Nazareth festzuhalten – einer Haltung, die letztlich alle Mauern sprengt, auch die Mauern einer Institution, die sich Kirche nennt, und sich permanent auf den Geist des Nazoräers beruft. – Auch Ihnen ruft dieser Geist zu: «Siehe, ich mache alles neu.» – Pfingsten ist das Fest der Garantie für dieses Neue, das sich Bahn brechen wird. Es kann durch nichts aufgehalten werden.

Andreas Wieland

Versöhnungsweg 2011



In der Woche vom 14. bis 18. Juni steht der Versöhnungsweg für die SchülerInnen der 4. Klasse und ihre Bezugsperson(en) bereit.

Die Eltern wurden am Informationsabend vom 17. Mai über die Inhalte und die Chancen des Versöhnungswegs informiert. Eine Standortbestimmung ist das Hauptanliegen. Alltagssituationen und das Verhalten anderen gegenüber werden reflektiert.

Der Weg konkret

Das Kind macht sich mit Begleitpersonen auf den Weg. Meistens sind das Vater und/oder Mutter oder eine nahestehende vertraute Person. Nach einer besinnlichen Einstimmung führt der Weg durch verschiedene Räume in der und um die Kirche. Jeder Raum veranschaulicht einen Lebensbereich. Die Gestaltung der Orte und die Denkanstösse un-

terstützen die Reflexion und das Gespräch über die verschiedenen Erlebnisse im Alltag und den Umgang mit den Menschen und der Umwelt. Positive Erfahrungen und Gelungenes im gegenseitigen Miteinander sollen ebenso zum Tragen kommen wie das Benennen von Konfliktsituationen und unfairem Handeln. Der eine oder andere Impuls kann im Sinn einer Zukunftsperspektive für das konkrete Verhalten im Alltag, mir und anderen gegenüber, mitgenommen werden. Im Abschlussritual werden die Sonnen- und Schattenseiten vor Gott gelegt.

Gottesdienst, 18. Juni, 18.00

Die Abschlussfeier drückt aus, dass Versöhnung nebst der individuellen Standortbestimmung auch einen Gemeinschaftscharakter hat. Alle Angehörigen der Pfarrei sind zu dieser Feier ebenfalls herzlich willkommen.

Chancen des Versöhnungswegs

- Der Versöhnungsweg will Anregungen geben, wie Erfahrungen von Schuld bzw. von Unfair-Sein nicht zerstörerisch, sondern persönlichkeitsfördernd thematisiert werden können.
- Dieser gemeindegatechetische Anlass will einen bescheidenen und doch wichtigen Teil zu einer verantworteten und zeitgemässen ethischen Erziehung leisten.
- Ein Bild vom verzeihenden, menschenfreundlichen Gott aufbauen.
- Umkehr und Versöhnung, sei es im Alltag, im Gespräch und vor Gott, als befreiend erfahren.
- Werte lassen sich thematisieren und bewusster machen.

Symbolisch steht der Versöhnungsweg im Zeichen der «Lebensfarben».

Agnes Kehrl, Religionspädagogin



Impressionen Erstkommunion

Jesus – ein wertvoller

Es war eine grosse Freude, nach der schönen Vorbereitungszeit mit den motivierten und begeisterungsfähigen ErstkommunikantInnen das Sakrament der Eucharistie zu feiern. Allen, die auf irgendeine Weise den eindrücklichen Erstkommuniongottesdienst bereichert haben, danken wir ganz herzlich.

Wir hoffen, dass dieser Tag ganz lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Agnes Kehrli und Andreas Wieland





Schatz



Pfarrei aktuell

Strahlender Erstkommunikant

Am Montag, 25. April, durfte Patrick Appert in der St.-Jost-Kapelle auf dem Dottenberg in kleinem familiärem Rahmen seine 1. heilige Kommunion feiern. Benno Graf gestaltete die Feier sehr einführend, und Patrick war ein strahlender Erstkommunikant. Wir von der Pfarrei St. Martin gratulieren Patrick recht herzlich und wünschen ihm alles Gute.



Gospel & more

Die Kirchenchöre von Adligenswil, Meggen und Udligenswil singen «Gospel & more» am Drei-Pfarreien-Fest in Udligenswil. Es beginnt mit einem Familiengottesdienst am Sonntag, 19. Juni, um 10.00 – bei gutem Wetter open air. Anschliessend Festwirtschaft auf dem Kirchplatz. Gross und Klein sind herzlich willkommen bei einem fröhlich-gemütlichen Sommerfest!

Hanspeter Wasmer, Andreas Wieland und Patrick Wirges

Dänk dra

Aktives Alter

Wanderung

Dienstag, 7. Juni, 08.15
Post Adligenswil
 Uetliberg, Zürich
 Auskunft: 041 370 61 46

Club junger Eltern

Töpfern für Kinder

Beim kreativen Werken mit Ton können die Kinder zu einem gegebenen Thema ihre Fantasie walten lassen.
Mittwoch, 15. Juni, 14.00 – 17.00
 Werkraum Kehlhof
 Alter: ab Kindergartenalter
 Leitung: Susi Gisler, Töpferin

Kosten: Fr. 20.- / Kind
 Fr. 30.- / Geschwister
 (inkl. Material und Brennen)
 Max. 15 Kinder
 Mitnehmen: Schürze und Zvieri
Anmeldung/Auskunft bis 13. Juni
Ursina Parr, 041 370 66 58
 info@clubjungereltern-adligenswil.ch

Besuch auf dem Bauernhof

Kinder im Vorschulalter erleben gemeinsam mit ihren Müttern/Vätern einen Bauernhof hautnah und geniessen einen abwechslungsreichen Morgen auf dem Bio-Bauernhof Moos der Familie Portmann in Adligenswil. Kühe, Wollesäuli, Hühner und Häsli freuen sich auf unseren Besuch. Auf den Ponys dürfen die Kinder sogar reiten!

Mittwoch, 8. Juni, 09.00 – 11.00
 Abfahrt: 08.53 Postauto-Haltestelle Adligenswil (Seite Rössli) danach 15 Min. Spaziergang zum Bauernhof.
 Rückkehr: Chliäbnet 11.10
 Znüni: Lasst euch überraschen!



Kosten: Fr. 5.- / Kind
 Fr. 8.- / Geschwister
Anmeldung/Auskunft bis spätestens Montag, 6. Juni,
Susanna Bühler, 041 370 97 62
 info@clubjungereltern-adligenswil.ch

Frauenbund

Schnupper-Ruderplausch

Unter fachmännischer Anleitung des Ruderclubs Rigi in Küsnacht lernen wir den Rudersport näher kennen. Nach einer kurzen Einführung in die Theorie des Ruderns geht's schon bald ab auf den See.

Freitag, 17. Juni, 18.00 – 20.30
 Treffpunkt: 17.50 beim Coop-Kreisel in Adligenswil, Fahrt zum Clubhaus des RC Rigi.
 Teilnehmerzahl: max. 12 Personen
 Voraussetzung: nur für Schwimmer geeignet.



Leitung: Instruktoeren des RC Rigi
 Kosten: Fr. 60.- / Person inkl. Transport nach Küsnacht (jedoch ohne Verpflegung)
 Nichtmitglieder plus Fr. 15.-
Anmeldung/Auskunft bis 7. Juni
 Sibylle Joss, 041 360 79 54 oder
 www.frauenbund-adligenswil.ch

Mütter-/Väterberatung

Donnerstag, 9. Juni, 14.00 – 17.00
im Gemeindehaus, 1. Stock
 Voranmeldung 041 370 36 88

Pfingsten

Der Geist bringt alles ans Licht

Der göttliche Geist kam laut Bibel in Form von Feuerzungen vom Himmel. Er brachte Licht ins Dunkel, Klarheit in die Unklarheit. Der Pfingstgeist wirkt auch heute als Katharsis – als reinigende göttliche Kraft inmitten von Tragödien.

Ob es sich um die Verdingkinder im luzernischen Rathausen, um den alkoholsüchtigen Pfarrer von Luthern, der von 1997–2003 die Kirchenkasse leerte, oder um die sexuellen Vergehen an Kindern handelt: Sieht man das jetzige Ans-Licht-Kommen all dieser Relikte einer jahrzehntelangen Wegschau- und Vertuschungs-Kultur als pfingstlichen Akt, können wir nur laut rufen: *Endlich!*

Opfer statt Täter schützen

Endlich wissen wir, was seit den 50er-Jahren in kirchlichen Internaten, Schulen, Heimen, Lagern und Gemeinden geschehen ist und wie die Kirchenleitung darauf reagiert bzw. nicht reagiert hat. Dass nicht die Opfer in den Mittelpunkt gestellt wurden, sondern die Hilfe und Heilung der Täter, ist *eine wichtige Erkenntnis für die Kirche von morgen.*

Den Heiligenschein retten

Endlich wissen wir heute deutlicher, wie die Kirche auf interne Krisen reagiert. Manche kirchliche Würdenträger haben die Aufdeckung und Wiedergutmachung der Missbrauchsfälle sofort aktiv gefördert und aufrichtig um Vergebung gebeten. Dass andere nur unter zunehmendem Druck reagierten und viel zu lange versuchten, das makellose Image der Kirche aufrechtzuerhalten, ist *eine lehrreiche Erkenntnis für die Kirche von morgen.*



Pfingsten als Katharsis – als reinigende Kraft inmitten der Tragödie (Foto: L. N.)

Unlautere Kirchenkritik

Endlich haben wir auch erfahren, dass die jüngsten Kirchenskandale manchen gelegen kamen, die seit langem nach Gründen suchten, um der Kirche den Rücken zu kehren. Sie machen die Kirche zum alleinigen Sündenbock für eine Wegschau-Kultur, die bis heute in vielen Familien und Staaten unzähliges Leid bewirkt. Dass sich die Kirche differenziert wehren muss, wenn sie angegriffen wird, ist auch *eine wichtige Erkenntnis für die Kirche von morgen.*

Heilige Sünderin

Die Kirche ist seit ihrem Bestehen mit ihren Strukturen, Entscheidungen, Regeln und Lehren eine heilige und gerechte Sünderin. Ihr moralisches Überlegenheitsgefühl, das Selbstverständnis als heilige Macht sowie der Anspruch auf absolute und unfehl-

bare Wahrheit wurden mit den jüngsten Skandalen radikal erschüttert. Die Kirchenkrise kann darum als Pfingstereignis der Weltkirche und als echte Katharsis – eine gottgegebene Reinigung inmitten einer Tragödie – betrachtet werden.

Vorbild im Umkehren

Dass die Kirche sich verirren kann und gleichzeitig die Fähigkeit besitzt, ihr Haupt tief zu senken und umzukehren, macht es möglich, dass wir auch heute und morgen im Credo die «heilige katholische Kirche» als Ausdruck des göttlichen Geistes inmitten der Welt bekennen können. Vielleicht ist es gerade diese Krise, die die Kirche in Zukunft noch mehr zur weltweiten Verfechterin von Versöhnung zwischen Menschen, Kulturen, Ländern und Religionen macht.

Lukas Niederberger

Gottesdienste

Dienstag, 31. Mai KEIN Gottesdienst
Mittwoch, 1. Juni 20.00 Eucharistiefeier als Abschluss des Bittganges der Pfarrei Küssnacht
Donnerstag, 2. Juni – Christi Himmelfahrt 09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier 18.00 Bittgang nach Michaelskreuz – Abmarsch beim Kirchenplatz 19.30 Eucharistiefeier in der Kapelle Michaelskreuz
Freitag, 3. Juni – Herz-Jesu-Freitag 17.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 5. Juni – 7. Sonntag der Osterzeit 09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Dienstag, 7. Juni 09.00 KEIN Gottesdienst 17.30 Bittgang nach Greppen – Abmarsch beim Kirchenplatz 19.30 Gottesdienst in Greppen, gemeinsam mit der Pfarrei Root
Sonntag, 12. Juni – Pfingsten – Taufe 09.30 Festliche Eucharistiefeier mit Taufe von Paula Fleischli
Dienstag, 14. Juni 09.00 Eucharistiefeier, anschliessend Pfarreikaffee im Pfarrhaus
Bitte beachten Sie zu den Bittgängen die letzte Seite des Pfarreiblattes.

Besuchsgruppe – ein Netzwerk von Mensch zu Mensch

Sieben Frauen engagieren sich in der Senioren-Besuchsgruppe der Pfarrei. Zu knapp 30 Frauen und Männern halten sie Kontakt und bilden so ein Netzwerk.



Am 14. Juni lernt die Besuchsgruppe bei einem Ausflug den Hof Obergrüt in Sigigen kennen. Dort sind Menschen mit Demenz willkommen und können in familiärer Atmosphäre und naturnah Ferien machen. Für die pflegenden Angehörigen kann das eine grosse Entlastung sein (für Infos: www.hof-obergruet.ch).

Wer Interesse an der Mitarbeit in unserer Besuchsgruppe hat, melde sich bitte bei Brigitte Betschart, Tel. 041 371 05 58, oder im Pfarrhaus, Tel. 041 371 02 20.

Pfarrei St. Oswald

Kirchrainstrasse 6, Tel. 041 371 02 20
www.pfarrei-udligenswil.ch

Seelsorger: Patrick Wirges,
Tel. 041 371 02 20

Jahrzeiten

Sonntag, 5. Juni, 09.30 Uhr

Jzt. für Paulina und Franz Bannwart-Strässle, am Bächli 4

Jzt. für Magdalena und Adolf Scherer, Arnold und Sohn Josef Scherer, Stafelweid

Taufe

Sonntag, 12. Juni, 09.30 Uhr

Paula Fleischli, Tochter der Doris und des André Fleischli, Chrägass 15

Kollekten

- 1.6. Für unseren Kirchenchor
- 2.6. Kath. Frauenbund
- 5.6. Blinden-Fürsorge Horw
- 12.6. Priesterseminar St. Beat Luzern

Was wir teilten ...

- 1.5. St.-Josefs-Opfer Fr. 133.65
- 8.5. Erstkommunion Fr. 1070.20
- 15.5. Jubla Udligenswil Fr. 383.10

Hochfest Pfingsten

Am 50. Tag nach Ostern feiern wir Pfingsten – das Fest des Heiligen Geistes. Manche nennen es auch den «Geburtstag der Kirche». In der Apostelgeschichte lesen wir, wie die Jünger Jesu von göttlicher Geistkraft ergriffen werden und anfangen, Jesus als den Auferstandenen zu verkünden. Waren sie bis dahin verunsichert und ängstlich, beginnt nun mutig und kraftvoll die Ausbreitung des neuen Glaubens.

Erstkommunion 2011

«Du besch e Note i Gottes Melodie ...»



... du besch kei Pause, also mach bi ihm mit.»

Thomas, Laura, Daniel, Nico, Dennis, Florian, Nicola, Nando, Robin, Leonie, Elia, Loris, Gina, Nico, Julian, Tim, Cyril und Remo haben am 8. Mai mit ihren Familien in unserer Pfarrei Erstkommunion gefeiert. Sie sind Noten in Gottes Melodie. Auf jede und jeden kommt es an, damit die Welt schön wird, die Gemeinschaft bunt ist und das Lied des Lebens richtig gut klingt. So hatten wir ein frohes Fest mit Jesus im Brot in unserer Mitte.



Ponyluft schnuppern

Am Mittwoch, 15. Juni, 14.00–16.30 im Pferdestall Benzibühlstrasse 5. Ihr könnt Ponys hautnah erleben: Ponyreiten, dem Pony bei der Arbeit zuschauen, spannender Parcours, und vieles mehr... Kosten pro Kind: Fr. 6.– inkl. Zvieri. Wir freuen uns auf viele kleine Ponyfreunde in Begleitung! Bitte kommt zu Fuss, es hat keine Parkplätze.

Euer Frauenzirkel

Katholischer Medien-Sonntag

Keine Hofberichterstattung

Am 5. Juni begeht die Katholische Kirche den alljährlichen Medien-Sonntag. Das Motto «Mehr Good News» will betonen, dass die meisten und wertvollsten Dienste der Kirche abseits der Medien im Verborgenen geschehen und eigentlich mehr Aufmerksamkeit verdienen.

Zweifellos berichten Medien eher über Ausgefallenes als über unspektakuläre Alltagssituationen. «Hund beisst Pfarrer» ist keine Nachricht wert – der umgekehrte Fall sehr wohl. Und zweifellos wecken negative Schlagzeilen unsere Neugier besonders stark: «Nonne brennt mit Kirchenkasse durch» zieht bestimmt mehr Leser an als «55 Kinder feiern Erstkommunion». Im EU-Jahr der Freiwilligentätigkeit werden in «weltlichen» Medien überdurchschnittlich viele «Good News» über die unauffälligen und unersetzlichen Dienste von Freiwilligen in den Pfarreien verbreitet – sehr zur Freude der Kirche.

Kirche als Medium

Obwohl Seelsorge diskret erfolgt und weder Liturgie noch Diakonie echt medientauglich sind, sind religiöse Themen in den Medien sehr präsent. Die Kirche selbst wirkt seit fast 2000 Jahren als Medium. Und der Inhalt ihrer Botschaft, die jesuanische Ethik der Bergpredigt mit ihrem Paradigma von Gewaltlosigkeit und Versöhnung, Nächsten- und Feindesliebe findet auch bei Menschen anderer Religionen und Weltanschauungen Zuspruch. Darum bräuchte es eigentlich keinen speziellen Medien-Sonntag, sondern eher eine regelmässige Ermutigung aller Christen, mitten im Alltag die Botschaft Jesu möglichst authentisch zu leben.



Gottesdienst-Ersatz für die Kulturchristen: TV-Sternstunde

(Foto: zvg)

Welche Info wollen wir?

Das «Vaterland» und andere konfessionelle Gesinnungsblätter haben sich längst überlebt. Heute berichten die religiösen Redaktionen von Radio und Fernsehen sowie die «weltlichen» Medien entweder über Kirchenleute mit Promi-Faktor oder betreiben ein gewisses Mass an Pflichtberichterstattung über Christlich-Kirchliches an hohen Feiertagen. Umso nötiger wird der professionelle Journalismus in kircheneigenen Medien. Die Redaktionen der kantonalen Pfarreiblätter, die von den Landeskirchen und Kirchgemeinden getragen werden, versuchen möglichst positiv über die Kirche zu berichten und gleichzeitig nicht wie Unternehmens- und Regierungssprecher reine Hofberichterstattung zu betreiben. Auch die Katholische Nachrichtenagentur KIPA und der Katholische Mediendienst (mit dem Online-Port-

tal kath.ch), die den Löwenanteil der Kollekte vom Medien-Sonntag erhalten, bewegen sich auf dieser Gratwanderung zwischen möglichst grosser Loyalität und nötiger objektiver Distanz zu ihrem Arbeitgeber.

Keine Schönfärberei

Vor einem Jahr bewirkte das Motto «Mehr Good News» zum Medien-Sonntag bei manchen Kopfschütteln. Die beauftragten Marketing-Spezialisten platzten mit diesem Slogan ausgerechnet mitten in die weltweite Debatte über den sexuellen Missbrauch durch Priester und Ordensleute hinein. Als Redaktor der überregionalen Seiten in den Luzerner Pfarreiblättern werde ich manchmal von kirchennahen Lesern gebeten, vermehrt oder ausschliesslich positive Meldungen über die Kirche zu publizieren. Dieses Bedürfnis verstehe ich. Denn «Good News» aus und

über Mutter Kirche sind notwendig. Gleichzeitig leben wir in einer Gesellschaft, wo Offenheit, Transparenz und Glaubwürdigkeit auch und gerade für die Kirche immer wichtiger werden als ein makelloses Image. Nichts lastet man den Kirchen mehr an als Lüge, Scheinheiligkeit, Schönfärberei, Doppelmoral und Vertuschung, zumal die Kirchen mehr als Parteien oder Unternehmen mit einem hohen moralischen Anspruch auftreten. Das Benennen von innerkirchlichen Problemen und Spannungen darf nicht automatisch als eine persönliche Attacke gegen Papst, Bischöfe oder andere kirchliche Vertreter verstanden werden.

Verzicht auf kritische Rückfragen an die Kirchenleitung können sich kirchliche Medien am wenigsten leisten.

Kontroverse religiöse Themen und kritische Anfragen an die Kirche gehören zu einem ernsthaften kirchlichen Journalismus. Um glaubwürdig zu sein, dürfen kirchliche Medien an Offenheit im Umgang mit Fehlentwicklungen und Reformbewegungen in ihrer Kirche hinter keinem «weltlichen» Medium zurückstehen. Den Verzicht auf kritische Rückfragen an die Kirchenleitung können sich kirchliche Medien am wenigsten leisten. Denn nur so werden sie auch von kirchendistanzierten LeserInnen akzeptiert, die immerhin den Grossteil der Kirchensteuerzahler ausmachen.

Aufwind der Traditionellen

Neben den offiziellen kirchlichen Medien sind in den letzten Jahren mehrere katholische Webseiten, Radio- und TV-Stationen entstanden, die sich für eine traditionelle Theo-



Medienvielfalt – ein Qualitätsmerkmal der Kirchen und Religionen (Foto: L. N.)

logie und Frömmigkeit einsetzen (www.kath.net, Radio Maria, Radio Horeb, Gloria-TV, ktv u. a.). Die unabhängigen religiösen Zeitschriften, die einen fortschrittlichen, ökumenischen Geist fördern und eher die kirchlich Distanzierten ansprechen, kämpfen im deutschen Sprachraum ums Überleben. Die Zeitung «Rheinischer Merkur» sowie die Jesuitenzeitschrift «Orientierung» wurden letztes Jahr eingestellt. Und die Zeitschrift «aufbruch» wirbt intensiv um neue kritische Abonnenten.

Medien sind nicht gratis

Auch und gerade aus den kirchlichen Randprodukten der Medienszene lässt sich etwas machen. Kircheigene Medien, von Pfarreiblättern und Zeitschriften bis zu Buchreihen, Internet-Portalen und Facebook-Profilen, dürfen in ihrer professionellen Gestaltung nicht hinter dem allgemeinen Standard zurückbleiben. Sie sollten die Möglichkeit haben, religi-

öse und gesellschaftliche Themen so zu behandeln, dass die Inhalte nicht nur der innerkirchlichen Kommunikation dienen, sondern auch für Kirchenkritiker und Kirchendistanzierte ansprechend und interessant sind und zum Nachdenken anregen. Eine grosse Herausforderung der Kirche besteht zweifellos darin, im eigenen Medien-Engagement gerade jenen Stimmen Raum zu geben, die jenseits eines reinen Verlautbarungsjournalismus die kritische Auseinandersetzung fördern und damit das binnenkirchliche Gespräch beleben, um als Kirche nicht zu erstarren.

Lukas Niederberger

Kollekte Medien-Sonntag

Das Spendenkonto im Dienst an einer seriösen kirchlichen Medienarbeit lautet: PK 17-1584-2. Vergelt's Gott!

Vierzehntägliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreichen Teil: für Nr. 14/2011 am Donnerstag, 30. Juni (erscheint Ende Juli) und für Nr. 15/2011 am Donnerstag, 28. Juli (erscheint Ende August). Zuschriften an Redaktion Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, Telefon 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

Udligenswiler Bittgänge nach Michaelskreuz und Greppen

Bittgang – einen Weg unter die Füsse nehmen und beten



Bildquelle (mit freundlicher Genehmigung): Daniel Batrac, www.vrpix.ch

Es ist so etwas wie ein kleiner, kurzer Pilgerweg. Wir nehmen Sorgen und Nöte des Alltags ins Gebet und tragen sie mit uns an einen Ort, wo wir sie ablegen bei Gott. Beten mit Leib und Seele – altbewährt und ungewohnt.

Am **Himmelfahrtstag, dem 2. Juni**, starten wir um 18.00 Uhr in Udligenswil ab Kirche Richtung Michaelskreuz. Dort feiern wir um 19.30 Uhr die Eucharistie.

Am **Dienstag, dem 7. Juni**, ist die Wallfahrtskirche St. Wendelin in Greppen unser Ziel. Abmarsch ist um 17.30 Uhr ab Kirchplatz, Gottesdienst in Greppen feiern wir um 19.30 Uhr, gemeinsam mit der Pfarrei Root. Der Gottesdienst am Dienstagmorgen entfällt.

Wer mit dem Auto zu den Gottesdiensten nach Michaelskreuz bzw. Greppen fahren möchte und eine

Mitfahrgelegenheit anbietet oder wünscht, melde sich bitte im Pfarrhaus Udligenswil, Tel. 041 371 02 20.

**Einmal anders unterwegs:
Herzliche Einladung zum
Mitwandern und Mitbeten**